

# **Von Äpfeln und Birnen, oder geht Gender in Diversity auf? Kategorien und ihr genealogisches Gepäck**

Eike Marten, M.A.

Doktorandin am Schwerpunkt Geschlechter,  
Kulturen, Differenzen

Institut für Soziologie \* Universität Hamburg

# Gliederung

1. Narrative der Überwindung, Narrative der Aneignung
2. Dis/Kontinuitäten: Trouble zwischen gender und diversity
3. Schluss: Die Frage von gender und diversity

# Kontextualisierung der Forschung

- Foucault'sche Perspektive der Genealogie  
(Foucault 1987, 1992)
- „Geschichten über Geschichte“  
(Hark 2005)
- Narratologie  
(Bal 2009, White 1981, Haraway 1989)
- Fokus auf deutschsprachige Texte zwischen 2002 und 2011
- Feinanalyse von 8 Texten  
(Vinz/Schiederig 2010; Krell et al. 2007; Smykalla/Vinz 2011; Sieben/  
Bornheim 2011; Krell 2009; Purtschert 2007; Sauer 2007; Bendl 2007)

# Diversity Geschichten I

Bereich des Gemeinsamen:

- Gegenseitiges Wirken als Türöffner, Rückenwind, Trojanisches Pferd
- Geteilte Interessen an Bekämpfung von Diskriminierungen; geteilte Verbindungen mit aktivistischen Bewegungen
- Geteilte konzeptuelle Verbundenheit mit Vervielfältigung von Geschlecht, Vervielfältigung von Differenzlinien, Intersektionalität
- Konkurrenz in einer geteilten Marginalität, Vernunftfehe

# Diversity Geschichten II

## Überwindungsnarration

- Überwindung und Ersetzen des ‚Alten‘ (Feminismus, gender) durch das ‚Neue‘ (diversity)
- ‚Generationen‘ von Bewegungen oder Schlüsselbegriffen
- Chronologische Sequenzen von Ereignissen
- Chronologie als logische, d.h. kausal verknüpfte, Vorwärtsentwicklung
- Von geringerem Entwicklungsstand zu höherem
- Notwendigkeit: ‚Fakten‘ über eine komplexere Gegenwart verlangen nach komplexeren wissenschaftlichen Begriffen
- Kondensierung von Phasen: Identifizierung und Reduzierung

# (Feministische) Gegennarration I

Kontext: ‚Neoliberalisierung‘

- Substantivierung ‚Neoliberalisierung‘ als Mini-Erzählung, die ohne nähere Spezifizierungen überzeugt
- Verschwinden von Akteuren, Perspektive, Handlungen, Prozessen in der Substantivierung des Verbs
- Emergieren als überzeugendes ‚Fakt‘ durch Verschwinden der Perspektivierung
- diversity wird gelesen als Teil einer neoliberalen Regierungslogik und –praxis

# (Feministische) Gegennarration II

Figur der Aneignung als ‚Story-Teller‘

- ‚Aneignung‘ als Mini-Erzählung: kritische Wissen werden von denjenigen Diskursen, kollektiven Akteuren o.ä. verwandt, gegen die sie einst entwickelt wurden
- ‚Entfremdung‘: Wanderung von einem legitimen Ort zu einem anderen (illegitimen)
- Temporalisierung: Begriffe sind erst (‚ursprünglich‘) widerständig, und werden anschließend angeeignet
- Binäre Logik: kritische Sphäre vs. ökonomische Sphäre (i.S.v. profitorientiert)
- Berührung der Sphären führt zur Kontamination von Kritik

# Problem

Narrative der Überwindung und der Aneignung als Arena der Frage nach dem rechten Ort:

- Hierarchisches Verhältnis zwischen gender und diversity
- Zuordnung von Eigenschaften, die Bewertungen tragen
- Binär-oppositionelle Struktur
- gender und diversity erscheinen in Konkurrenz, scheinbarer Zwang sich auf eine Seite zu schlagen
- Nicht-Benennen der Bedeutung von Konkurrenz um epistemologische, disziplinäre Räume, um Sichtbarkeit und Finanzierung



# Trouble zwischen gender und diversity I

Berührungen zwischen gender und diversity:

- Begegnung: Butlers „Gender Trouble“ (1990) in diversity Texten und Gender-Wissenschaften
- Herangehensweise: Nicht-lineare Zeit als Dauer (Bergson, Deleuze, Grosz); „diffractive methodologies“ (Barad, Haraway)
- „Kritische Aktualisierungen“ (Marten 2014) in Zonen des Kontakts
- Dis/Kontinuität: Nicht-hierarchische Diversity meets Vervielfältigung von Geschlecht

# Trouble zwischen gender und diversity II

- Mögliche Ver-Gegenwärtigung, die in Butlers Argument als sein Virtuelles bereits denkbar geworden ist
- **Weder** illegitime Aneignung, **noch** einfache kontinuierliche Fortführung
- Diskontinuität: nicht-hierarchische Vielfalten als zukünftiger Horizont und konstante Aufgabe
- Notwendige Befragung in Hinblick auf neue oder reartikulierte konstitutive Ausschlüsse

# Trouble

“In this sense radical and inclusive representability is not precisely the goal: to include, to speak as, to bring in every marginal and excluded position within a given discourse is to claim that a singular discourse meets its limits nowhere, that it can and will domesticate all signs of difference.”

(Butler 1990: 165)

# More Trouble

“The task is to refigure this necessary “outside” as a future horizon, one in which the violence of exclusion is perpetually in the process of being overcome.”

(Butler 1990: 165)

# Die Frage

“... my aim is not to suggest that we should stop doing diversity, but that we need to keep asking what we are doing with diversity. If diversity is to remain a question, it is not one that can be solved.”

(Ahmed 2012: 17)